

Dadurch gewinnen wir viele Menschen, die sich das ansehen und sich dann darüber Gedanken machen.



Genosse Helmut Biemann

Im Alu-Werk wurden Ausstellungen organisiert, die den Kollegen Anregungen geben, wie sich manche Dinge in der Produktion verbessern lassen.

Es gab daraufhin gute Hinweise, wie die Arbeit im Alu-Werk in Zukunft aussehen könnte. Daran hat sich eine große Zahl von Kollegen beteiligt. Immer mehr Kollegen begreifen, daß sich jeder einzelne um die Verbesserung der Produktion Gedanken machen muß. Dadurch haben wir einen guten Aufschwung in der Neuererbewegung erreicht, was eine nicht geringe Rolle im sozialistischen Wettbewerb spielt.

Systematische Schulung

Genosse Erich Klingel, stellvertretender Sekretär der BPO im EKB Bitterfeld:

Eine große Rolle in unserer politischen Arbeit hat der im „Neuen Weg“ veröffentlichte Beschluß des Politbüros „Für eine neue Qualität in der politisch-ideologischen Arbeit mit den Menschen“ vom 23. Februar 1965 gespielt. Was haben wir in der Durchführung die-

ses Beschlusses in der politisch-ideologischen Arbeit getan? Wir gingen davon aus, daß wir zwar viele Genossen haben, die über langjährige praktische Erfahrungen in der Parteiarbeit verfügen und auch eine entsprechende Schulung genossen haben. Ein großer Teil unserer Genossen verfügt jedoch noch nicht über diese Erfahrungen und hat auch noch nicht das Parteischulsystem durchlaufen. Bisher war es üblich, in Vorträgen oder Aussprachen die verschiedensten Probleme zu behandeln, aber darin lag keine Systematik und keine gründliche theoretische Beschäftigung mit den Grundproblemen des Marxismus-Leninismus.

Wir sind jetzt dazu übergegangen, systematische Schulungen mit APO-Sekretären und AGL-Vorsitzenden durchzuführen. In diesen Schulungen behandeln wir Probleme des neuen ökonomischen Systems der Planung und Leitung und der Entwicklung des Imperialismus in der Gegenwart. Auf dem 11. Plenum wurde gesagt, daß es notwendig ist, das Studium der neuen Probleme verstärkt durchzuführen. Das betrifft besonders die Fragen, die ich eben genannt habe. Unser System der Betriebspartei-schule reicht von Tageskursen bis zu Lehrgängen, die über 14 Tage gehen. An ihnen nehmen jeweils 20 bis 30 Genossen teil, vor allem Parteigruppenorganisatoren, Leitungsmitglieder, aber auch Kandidaten. Diese Form der Schulung hat gute Auswirkungen und wird sich in der Zukunft auszahlen durch eine allgemeine Verbesserung der politischen Massenarbeit.

Rationalisierung

Genosse Franz Merkel: Wir haben in der Leitung der APO zusammengesessen und in Auswertung des 11. Plenums überlegt, wie wir Vorgehen wollen. Wir ha-

ben eine Kommission gebildet, die in zwei bis drei Wochen die bisherigen Vorstellungen und geplanten Maßnahmen auf dem Gebiet der Rationalisierung in unserem Arbeitsbereich überprüfen wird. Es müssen auch neue Grundsätze für die ideologische Arbeit der Parteiorganisation entwickelt werden.

Ein Teil unserer Leiter hat es vor lauter Arbeitskräftesorgen und täglichen Sorgen versäumt, sich eine grundsätzliche Orientierung zu erarbeiten. Muß es sein, daß wir zum Beispiel mit 60 oder 70 Prozent unserer Instandhaltungskräfte eine Dampfproduktion sichern, die nur 20 Prozent der Gesamtkapazität ausmacht? Kann man nicht mit den anderen 80 Prozent der Energieproduktion so arbeiten, daß sie den Teil der 20 Prozent mitmachen und die alten Anlagen stillgelegt werden könnten? Der wissenschaftliche Gehalt unserer Produktionstechnologie ist in vielen Bereichen noch ungenügend. Für uns entsteht die Frage, wie wir über diese Probleme mit den Kollegen diskutieren können.

Arbeitsmittel „Neuer Weg“

Genosse Gerhard Liehmann, Mitglied der Parteileitung im BKW „Einheit“ Bitterfeld, Tagebauleiter des Tagebaues Holzweißig.

Für mich ist der „Neue Weg“ seit langer Zeit Arbeitsmittel. Aber von den sechs Abteilungsleitern, alles Genossen, darunter einige Mitglieder der Leitung, liest ihn nicht einer. Ich fragte die Genossen, warum sie nicht auch ständige Leser des „Neuen Wegs“ sind. Gerade die regelmäßig im „Neuen Weg“ veröffentlichten Beschlüsse und grundsätzlichen Materialien, zum Beispiel zum sozialistischen Wettbewerb, sind auch für die Genossen, die staatliche Leitungsfunktionäre sind, ein unentbehrliches Hilfsmittel.